Teutsche übersetzt, Nürnberg, oh. Jahrz. Fol. findet man verschiedene Wasserwagen beschrieben. Von der Wasserwage des Couplet, S. 48. — Eine Wasserwage von Verjüs, S. 51. — Eine Wasserwage, S. 121. — Eine Wasserwage mit einem Fernrohre, von Hugen, S. 127. — Eine Wasserwage von neuer Erfindung, S. 132. — Eine Wasserwage mit einem Fernrohre, von Chapotot, S. 134.

Noth-Brunnen, s. **Feuer-Anstalten.**

Noth-Deich, s. **Deich.**

Noth-Stall, ist ein starkes, hölzernes, mit einem Dache versehenes Gerüst, worin wilde und unbändige Pferde, welche sich nicht gern beschlagen, oder eine andere nöthige Operation mit sich vornehmen lassen, so eingesperrt werden, daß sie still stehen müssen.

Nuth, Falz, Spur, ist eine Rinne auf der Kante einer Diele, oder eines Spundpfahles, in welche die Zunge oder Feder der benachbarten Diele, oder der Spund paßt.

Nuthe, ist eine schmahle Rinne in einem Stücke Holz, welche mit einem Nuthhobel eingestoßen wird, um darein etwas schieben zu können, z. B. die Nuthen der Fensterrahmen, worein die Glastafeln eingeschoben werden.

Nymphäum. Die Römer hatten eine besondere Art schön verzierter Springbrunnen, welche den Namen Nymphäum führten. Sie waren so eingerichtet, daß das Wasser sich aus vielen Röhren zugleich ergoß. Rings um den Brunnen herum befanden sich Säulengänge und hin und wieder Sitze, um daselbst ausruhen zu können. Man traf in Rom zwölf Nympheen an. Insgemein hat man diese Nympheen für Hochzeithäuser, oder für Gebäude gehalten, worin die Römer ihre Hochzeiten feyerten. Andere glaubten, die Nympheen wären Bäder gewesen. Allein diese beyden Meynungen sind falsch.

Cilano, ausführliche Abhandlung der römischen Alterthümer, Th. IV. S. 924.

O.